

Wie er die verlorene Zeit mit seinem Vater nachholen will

Sie haben ein aktuelles Album und sind wieder auf Tour: Wolf-Rüdiger Raschke und sein Sohn Joe sprachen mit uns über neue Erfolge der Band, alte Zeiten und treue Fans

Wie kam es zum neuen Album – nach sechs Jahren Pause?

Joe Raschke: Zum einen haben uns die Leute, die zu unseren Konzerten kommen, immer wieder gefragt, wann es etwas Neues gibt. Und außerdem möchten wir uns nicht im Kreis drehen und immer wieder „nur“ die alten Hits spielen. Und damit eine Zukunft möglich ist, brauchen wir neue Songs!

Wolf-Rüdiger: Zwischendurch haben wir zwei Filme gemacht – den Musikfilm „Vier Tage auf Hiddensee“ und das tolle Doku-Sozialprojekt „Ela singt“ – deshalb hat es auch sechs Jahre bis zu „Erdenwind“ gedauert.

Woher kamen die Themen für die neuen Songs?

Joe: Wenn man weiß, dass die Erwartungshaltung groß ist, weil die Fans eine emotionale Verbindung zu den Songs aus der Vergangenheit haben, spornt das an. Und, wie immer bei Karussell, sind die Songs nicht belehrend, sondern sie weisen Möglichkeiten auf und wollen die Augen der Menschen öffnen.

Herausgekommen ist wieder ein sehr melodisches Album, mit einer großartigen Ballade – so, wie man es von Karussell erwartet. Produziert wurde in den legendären Hansa-Studios. Wie kam es dazu?

Joe: Kurz vor der Wende gab es eine Kooperation zwischen der DDR und dem Verlagshaus Meisel, um das Album „Solche wie du“ von Karussell in Westberlin zu produzieren.

Wolf-Rüdiger: Kuriose Anekdote: Als wir mit den Aufnahmen damals fertig waren, öffnete der Toningenieur das Fenster, und draußen hörten wir alle die Mauerspechte klopfen! Das haben die dann sofort aufgenommen und uns damit nach Leipzig geschickt, damit wir einen Mauersong schreiben. Mit „Marie, die Mauer fällt“ waren wir bei der ZDF-Hitparade dann auch sofort auf Platz 1!

Auch nach der Wende hatte Karussell immer einen guten Draht zum Verlagshaus.

Wolf-Rüdiger: Bis heute gibt es enge Verbindungen, das ist jetzt das dritte Album, das wir dort aufnehmen. Und wir fühlen uns dort wie Zuhause!

Mitte der 90er trennt sich die Band. 2006 starb Bassist Claus Winter, 2008 Peter „Cäsar“ Gläser. Wie schwer war diese Zeit für Karussell?

Wolf-Rüdiger: Das hat uns damals schwer getroffen. Und macht uns auch heute noch betroffen. Denn wir spielen die Songs von Peter und Claus ja live immer wieder! Für uns steht fest: Auch wenn wir nach vorn schauen, werden wir die alten Weggefährten nie vergessen.

Wie kam es dazu, dass du, Joe, bei der Reunion 2007 zur Band gestoßen bist?

Joe: Schon als Kind habe ich die Musik geliebt. Und ich fand Cäsar als Typ mega-entspannt. Für mich war es schwer zu verstehen, dass plötzlich alles vorbei war. Ich fand die Typen cool, die auf unserem Hof ein- und ausgingen. Je älter ich wurde, umso mehr fand ich auch den Zugang zu den Texten. Als ich dann einstieg in die Band, hätte ich es mir so sehr gewünscht, gemeinsam mit Cäsar auf der Bühne zu stehen. Doch leider haben sich die Wiedervereinigung und seine Krankheit sehr unglücklich überkreuzt.

Karussell zu Besuch bei SUPERillu



KULTBAND KARUSSELL

Neue Songs von Heimat und Liebe

Der junge Typ mit den älteren Herren auf der Bühne: Wie fanden Sie das denn als Vater?

Wolf-Rüdiger: Eines Tages hatte Joe mich angesprochen: ‚Du Paps, ich habe meine ganze Kindheit und Jugend mit dir verpasst, weil du immer auf Tour warst. Lass uns zusammen Musik machen und die Zeit gemeinsam nachholen‘.

Joe: Es ist wie ein cooles, gemeinsames Hobby, das wir auf Augenhöhe ausüben. Und es macht riesigen Spaß!

Wie ist das Verhältnis der Band zueinander?

Joe: Alle wollen das Beste, darum ist man manchmal etwas angespannt. Aber wir haben uns in den zehn Jahren niemals gefetzt! Wir wissen, wo bei uns allen die Stärken und Schwächen liegen. Und danach werden auch die Aufgaben untereinander verteilt.

Wolf-Rüdiger: In Joe haben wir zum Beispiel einen genialen Texter gefunden, der sich sehr gut ausdrücken kann, und dessen Texte perfekt auf den Musikstrukturen sitzen. Das ist eine echte Gabe!

Wie sieht denn das Publikum heute auf den Konzerten aus?

Joe: Aufgrund der langen Geschichte der Band kommen tatsächlich drei Generationen: Manchmal sind sogar Großeltern mit ihren Kindern und den Enkeln gemeinsam dabei! Wir freuen uns natürlich besonders, dass auch die Fans aus den Anfangszeiten bereit sind, die neuen Wege mit uns zu gehen und unsere heutigen Songs als „Karussell“-Songs akzeptieren!

Die Leipziger Deutschrock-Band Karussell zählten neben Karat, City, Puhdys und Silly zu den bedeutendsten und populärsten Gruppen der DDR und zeichnen für Klassiker wie „Wer die Rose ehrt“, „Ehrlich will ich bleiben“, „Autostop“ und natürlich „Als ich fortging“ verantwortlich.

Sieben Jahre nach ihrem Comeback-Album „loslassen“ veröffentlicht die Band am 11. Mai 2018 ihr neues Album "Erdenwind". Diese Band ist fest zusammengewachsen und überzeugt weiterhin mit ihren generationübergreifenden Sound und teilweise kritischen Texten, die einen Kreis aus Vergangenheit, Zukunft, Freude, Leid und Menschlichkeit schließen.

Woran lag es, dass es ab der zweiten Hälfte der 90-er so schwer wurde für Karussell – und dann vor zehn Jahren doch wieder steil bergauf ging?

Joe: Für alle, die mit unserer Musik in der DDR aufgewachsen sind, öffnete sich mit der Mauer auch der Weg zur internationalen Musik. Die sind erst mal raus und haben sich ihre Helden angesehen, die sie vorher nie live erleben konnten. Dann erlebte aber ab der Jahrtausendwende auch die deutschsprachige Musik ihren neuen Aufschwung. Die Menschen wollten die Lieder wieder verstehen. Und damit kam auch Karussell wieder in ihr Blickfeld – eben weil uns vor allem auch die Texte immer wichtig waren.

Wolf-Rüdiger: Ich hatte nach der Trennung nie wieder vor Musik zu machen. Ich hätte auch nie gedacht, dass unsere Musik je wieder jemanden interessiert... Als wir dann das erste Mal wieder vor mehreren tausend Zuschauern gespielt haben und die Zuschauer erhoben sich beim „Fischlein unterm Eis“ von ihren Sitzen – da hatte ich Tränen in den Augen! Das war meine Motivation weiterzumachen!

Joe: Heute merken wir: Unsere Fans bilden eine echte Gemeinschaft, die fest zusammenhält und die auch für uns immer da ist. Man unterstützt sich gegenseitig, findet Anschluss. Man kann also sagen: Karussell verbindet!

Das neue Karussell-Album:
„Erdenwind“

